

Antwort

der Bundesregierung

**auf die Kleine Anfrage des Abgeordneten Dr. Gerhard Riege und der Gruppe
der PDS/Linke Liste
— Drucksache 12/1826 —**

Arbeitsmarktsituation in der Region Jena

Mit dem Auslaufen der Sonderregelungen über Kurzarbeitergeld und vorzeitigen Eintritt in den Ruhestand am 31. Dezember 1991 wird sich im Januar des kommenden Jahres die Anzahl der Arbeitslosen im Arbeitsamtbezirk Jena um ca. 20 000 Erwerbsfähige erhöhen. Damit verbunden ist jedoch nicht nur die unverhältnismäßige Belastung tausender Familien und eine katastrophale Situation in der Kommune, sondern vor allem ein Abbau der personellen Substanz, die Voraussetzung für die Wiederbelebung des international anerkannten Standortes von universitärer und industrieller Wissenschaft, Forschung und Technologie. Die jetzt bereits zu verzeichnende Abwanderung hochqualifizierter Wissenschaftler und Ingenieure birgt die Gefahr in sich, daß der Standort Jena für Unternehmen mit Hochtechnologien in zunehmendem Maße an Attraktivität verliert.

Die Wirtschaft der ehemaligen Deutschen Demokratischen Republik war in einem Zustand, der die Wettbewerbsfähigkeit auf den Weltmärkten völlig ausschließt. Am Übergang von der Plan- zur Sozialen Marktwirtschaft muß somit eine völlige Umstrukturierung und Sanierung der gesamten Wirtschaft erfolgen.

Die Bundesregierung fördert Wirtschaft und Arbeitsmarkt in den neuen Ländern mit einer Fülle von Maßnahmen. Die Aktivitäten kommen auch der Region Jena zugute.

Allein die aktive Arbeitsmarktpolitik in den neuen Ländern – um sie beispielhaft zu nennen – wird 1992 ein Finanzvolumen von annähernd 36 Mrd. DM erreichen. Aktuell wurde der Eintritt für den Bezug des Altersübergangsgelds um ein halbes Jahr verlängert.

Die öffentlichen Leistungen insgesamt (einschließlich Sozialversicherungen) für die neuen Länder erreichen nach Abzug eini-

Die Antwort wurde namens der Bundesregierung mit Schreiben des Staatssekretärs im Bundesministerium für Arbeit und Sozialordnung, Dr. Werner Tegtmeier, vom 30. Dezember 1991 übermittelt.

Die Drucksache enthält zusätzlich – in kleinerer Schrifttype – den Fragetext.

gungsbedingter Einnahmen (vor allem Steuern) und der Einsparungen aus dem Abbau teilungsbedingter Ausgaben eine Größenordnung von 110 Mrd. DM 1991 bzw. rd. 140 Mrd. DM 1992. Das entspricht ungefähr der Hälfte der erwarteten Wirtschaftsleistungen auf dem Gebiet der neuen Länder.

Die Stadt und der Landkreis Jena gehören – wie das gesamte Gebiet der neuen Bundesländer, einschließlich Berlin-Ost – zum Fördergebiet des Bund-Länder-Programms „Gemeinschaftsaufgabe zur Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“. Aus Mitteln dieses Programms werden Investitionen der gewerblichen Wirtschaft sowie Investitionen in wirtschaftsnahe regionale Infrastruktur bezuschußt. Darüber hinaus gehört die Stadt Jena zum Fördergebiet des Sonderprogramms der Gemeinschaftsaufgabe für Regionen in den neuen Bundesländern, die in besonderem Maß vom Strukturwandel betroffen sind und für die Jahre 1991 und 1992 zusätzliche Fördermittel erhalten.

Insgesamt wurden in der Stadt und dem Landkreis Jena aus Mitteln der Gemeinschaftsaufgabe bislang (Stand 20. Dezember 1991) 29 Investitionsvorhaben der gewerblichen Wirtschaft mit Zuschüssen von zusammen 92 Mio. DM gefördert. Dadurch wurden private Investitionen von 450 Mio. DM angestoßen und rd. 5 300 wettbewerbsfähige Dauerarbeitsplätze geschaffen. Drei Projekte im Bereich der wirtschaftsnahen regionalen Infrastruktur mit einem Investitionsvolumen von 33 Mio. DM wurden mit 22 Mio. DM bezuschußt.

Im Rahmen des Förderprogramms des Bundesministeriums für Wirtschaft „Projektteams zur Beratung von ausgewählten Regionen in den neuen Bundesländern beim Aufbau wirtschaftsnaher Infrastruktur“ ist seit August 1991 in der Region Jena/Eisenberg/Stadtroda ein Beratungsunternehmen tätig. Zusammen mit Fachleuten aus der Region werden ein Konzept zur wirtschaftlichen Entwicklung der Region, ebenso wie Ansätze für dessen Umsetzung, erarbeitet.

Neben den genannten Mitteln der Arbeitsförderung und der Wirtschaftsförderung fließen vielfältige andere Fördermittel des Bundes für die neuen Länder auch in den Raum Jena.

1. Welche Erkenntnisse hat die Bundesregierung über die quantitative und qualitative Entwicklung der Arbeitslosigkeit in der Region Jena zu Beginn des Jahres 1992?

Die Arbeitslosigkeit ist im Arbeitsamtsbezirk Jena von Ende Dezember 1990 bis Ende Dezember 1991 um 7 834 Arbeitslose oder 65,4 Prozent auf 19 185 Arbeitslose angestiegen. Eine berufsfachliche und geschlechtsspezifische Gliederung enthalten die beigefügten Übersichten.

Der Hauptstelle der Bundesanstalt für Arbeit liegen derzeit aus dem Arbeitsamtsbezirk Jena Informationen von fünf Arbeitgebern über die beabsichtigte Entlassung von insgesamt rd. 18 000 Arbeitnehmern – fast ausschließlich zum Ende des Jahres 1991 –

vor. Hierbei sind nur Entlassungen berücksichtigt, sofern innerhalb eines Betriebes mindestens 500 Arbeitnehmer davon betroffen sind.

Soweit diese und mögliche weitere Entlassungen tatsächlich durchgeführt werden sollten, werden die betroffenen Arbeitnehmer voraussichtlich nicht vollzählig arbeitslos. In zahlreichen Fällen tritt erfahrungsgemäß durch den Einsatz der arbeitsmarktpolitischen Instrumente, vor allem durch Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen, berufliche Qualifizierung und durch Vorruhestandsregelungen, sowie durch Aufnahme einer Beschäftigung im Westen Arbeitslosigkeit nicht ein.

Weitergehende Erkenntnisse über die Entwicklung der Arbeitslosigkeit im Arbeitsamtsbezirk Jena liegen nicht vor.

2. Welche Erkenntnisse gibt es über die Abwanderung kreativen, wissenschaftlichen und technischen Personals, darunter Spitzenkräften, aus der Region Jena?

Wie viele Wissenschaftler, Ingenieure und andere Fachleute haben die Region bereits verlassen und in den alten Bundesländern oder im westlichen Ausland Arbeit gefunden?

Zahlreiche Wissenschaftler aus den neuen Ländern sind im Rahmen von Kooperationen zur Qualifizierung in westdeutschen Forschungseinrichtungen auf Zeit tätig. Es ist zu erwarten, daß zurückkehrende Wissenschaftler und andere Führungskräfte ihre dort erworbenen Erfahrungen in eine positive Entwicklung der neuen Länder einbringen werden.

Um einer Abwanderung von Spitzenwissenschaftlern von den Hochschulen der neuen Länder zu begegnen, werden den neuen Ländern im Rahmen des Hochschulerneuerungsprogramms (vgl. dazu auch Antwort zu Frage 4) Mittel in Höhe von 10 Mio. DM für Bleibeverhandlungen zur Verfügung gestellt. Damit können die neuen Länder Hochschullehrern bei Berufung in die alten Länder oder ins Ausland konkurrenzfähige Bleibeangebote unterbreiten.

Die neuen Länder berichten übereinstimmend, daß die dafür vorgesehenen Mittel nicht ausgeschöpft werden. Die Abwanderung von Spitzenwissenschaftlern aus den Hochschulen der neuen Länder ist danach derzeit kein akutes Problem.

Erkenntnisse über Abwanderungen der genannten Personengruppen speziell aus der Region Jena liegen nicht vor.

3. Welche Konsequenzen in bezug auf die Attraktivität Jenas als zukünftiger Standort von Unternehmen der Hochtechnologie wird die gegenwärtige Entwicklung haben?

Die Bundesregierung ist überzeugt, daß Jena auch in Zukunft ein wichtiger Standort von Wissenschaft und Technologie sein wird. Im Oktober dieses Jahres erörterte der Bund-Länder-Ausschuß „Forschung und Technologie“ mit dem Oberbürgermeister der Stadt Jena und mit Vertretern von Technologieunternehmen die

Umstrukturierung des industrienahen Forschungspotentials. Dabei wurden trotz der akuten Probleme die Zukunftsaussichten für die Technologieregion Jena positiv gewertet.

Dazu tragen die Privatisierung von Unternehmen, die Ausgründung neuer Hochtechnologieunternehmen, die Möglichkeiten für Unternehmensgründer in den Technologie- und Innovationspark bei. Hinzu kommen die Überbrückungsfinanzierung des Bundes für industrielle Forschungseinrichtungen und neue, spezielle Förderprogramme zur Entwicklung der Forschungslandschaft in den neuen Ländern. Im einzelnen dazu siehe Antwort zu Frage 4.

4. Welche Konzeption verfolgt die Bundesregierung, um das Forschungs- und Entwicklungspotential im Bereich der Universitäten, der Industrie und der ehemaligen Akademie über die Phase der wirtschaftlichen Umstrukturierung hinaus in Zentren von Wissenschaft und Technik der neuen Bundesländer, wie z. B. in Jena, zu erhalten? Welche Maßnahmen des Bundes sollen das Land Thüringen und die Kommune Jena in die Lage versetzen, die in Jena anstehenden Probleme zu bewältigen?
- a) In welchem Maße werden Aufträge und Projekte des Bundes für Wissenschaft, Forschung und Technologie an Unternehmen oder Einrichtungen in Jena gegeben?
In welcher Form werden Unternehmen stimuliert, Forschungsvorhaben im Osten des Landes zu realisieren?
- b) Welche Möglichkeiten sieht und nutzt die Bundesregierung, um Arbeitsämter in die Lage zu versetzen, durch einen gezielten Einsatz von Mitteln für ABM, Qualifizierungs- und Beschäftigungsgesellschaften die Potentiale in Forschung und Entwicklung zu erhalten?
Wie wird sich im Jahr 1992 die dazu notwendige Sachmittelausstattung im Verhältnis zu 1991 entwickeln?

Zu 4 a

Die Zuständigkeit/Verantwortung für das Forschungs- und Entwicklung(FuE)-Potential in den Bereichen Universität, Industrie und ehemalige Akademie der Wissenschaften ist differenziert.

Die Hochschulen fallen in die Zuständigkeit der jeweiligen Länder.

Sicherung und Erneuerung von Forschung und Lehre in den neuen Ländern werden im Rahmen des Hochschulsonderprogramms mit 1,76 Mrd. DM aus Bundesmitteln in den Jahren 1991 bis 1996 gefördert; 520 Mio. DM sind darin für den Erhalt des wissenschaftlichen Potentials durch Förderung der Integration von Forschern und Arbeitsgruppen aus dem Akademiebereich in die Hochschulen sowie in gemeinsam von Bund und Ländern getragenen Forschungseinrichtungen enthalten.

Die Mittel für den Hochschulbereich werden den neuen Ländern zur eigenen Bewirtschaftung zugewiesen und von diesen den Hochschulen zentral zur Verfügung gestellt. Eine Übersicht über die 1991 der Universität Jena zugewiesenen Mittel liegt nach Abschluß des laufenden Haushaltsjahres vor.

Im Hochschulerneuerungsprogramm wird die personelle und strukturelle Erneuerung der Hochschulen einschließlich Fachhochschulen durch Gründungsprofessoren und Gastwissenschaft-

ler gefördert. Weitere Schwerpunkte sind die Nachwuchsförderung, die Förderung von Zusatzstudien, Zusatzqualifikationen und Fernstudien. Darüber hinaus stehen Mittel für kleinere Baumaßnahmen, für Geräteanschaffungen und für die Integration der Hochschulbibliotheken in den bestehenden Bibliotheksverbund zur Verfügung.

Grundlage der Neustrukturierung des Hochschulbereichs Jena sind die Empfehlungen des Wissenschaftsrates zum Ausbau der Universität und zur Einrichtung einer Fachhochschule.

An der Universität Jena empfiehlt der Wissenschaftsrat die Fächer Wirtschaftswissenschaften, Rechtswissenschaften, Sozialwissenschaften, Politikwissenschaft, Informatik, Medizin sowie die Lehrerbildung für die Sekundarstufe I und II voll auszubauen. Empfehlungen zu den Natur- und Geisteswissenschaften stehen noch aus.

In der Forschung wird u. a. ein Schwerpunkt im Bereich terrestrische Ökosysteme und Limnologie von Fließgewässern eingerichtet. Aus Mitteln des Erneuerungsprogramms sollen zudem einige Arbeitsgruppen des bisherigen Bereichs Ökologie des Zentralinstituts für Ökobiologie und experimentelle Therapie an die Universität Jena überführt werden. Die fachlich einschlägigen Wissenschaftler der Universität haben sich in einer Initiative für ein Graduiertenkolleg mit dem Arbeitstitel „Ökologie und Umweltschutz“ zusammengefunden.

Für die Fachhochschule Jena hat der Wissenschaftsrat ein mittelfristiges Ausbauziel von rd. 3 000 Studienplätzen in den Fächern Feinwerktechnik, Elektrotechnik/Elektronik, Medizintechnik, Werkstofftechnik/Materialwissenschaften, Maschinenbau, Physikalische Technik, Betriebswirtschaftslehre, Wirtschaftsingenieurwesen und Sozialwesen empfohlen.

Das Land Thüringen hat die Einrichtung der Fachhochschule Jena zum 1. Oktober 1991 beschlossen. Der Lehrbetrieb in den Studiengängen Elektrotechnik und Feinwerktechnik mit je 120 Studienanfängerplätzen konnte bereits aufgenommen werden. Zum Wintersemester 1992 sollen die weiteren Studiengänge folgen; lediglich der Ausbau des Wirtschaftsingenieurwesens ist zu einem späteren Zeitpunkt geplant. Die „Technikwissenschaftliche Fakultät“ der Universität Jena wurde in die Fachhochschule überführt.

Aus den Arbeitsbereichen der bisherigen „Technikwissenschaftlichen Fakultät“ sollen drei Institute an der Fachhochschule gegründet werden, die in angewandter Forschung und Entwicklung an die Thüringer Werkstofftradition im Bereich Glas, Keramik und verwandte Materialien anknüpfen sollen. Dazu werden auch Ressourcen der bisherigen Ingenieurschule für Elektrotechnik und Keramik Hermsdorf durch Verlagerung nach Jena einbezogen.

Für den Ausbau der Hochschulen in Jena sind im 21. Rahmenplan für den Hochschulbau Vorhaben mit Gesamtkosten in Höhe von 211 Mio. DM enthalten. Hinzu kommen zu den Nachmeldungen des Rahmenplans angemeldete Vorhaben für den Ausbau der Wirtschaftswissenschaften, der Rechtswissenschaften und der

Bibliothek im Umfang von weiteren 87 Mio. DM. Für die Fachhochschule ist ein Neubau mit Gesamtkosten in Höhe von 180 Mio. DM angemeldet.

Die Konzeption des Bundesministers für Forschung und Technologie (BMFT) bezüglich der Neustrukturierung der außeruniversitären Forschung im Beitrittsgebiet ergibt sich aus den Berichten

- zur Vereinigungspolitik im Bereich von Forschung und Technologie (vom 8. April 1991), Ausschuß für Forschung, Technologie und Technikfolgenabschätzung (FTTA) des Deutschen Bundestages, Drucksache 12/31,
- zu Maßnahmen für den Aufbau einer effizienten Forschungslandschaft in den neuen Ländern (vom 27. August 1991), Ausschuß FTFA, Drucksache 12/92,
- Forschung und technologische Entwicklung in den neuen Bundesländern (vom 29. November 1991), Ausschuß FTFA, Drucksache 12/150,

des BMFT an den FTFA-Ausschuß des Deutschen Bundestages. Darauf darf der Einfachheit halber verwiesen werden.

Der BMFT wird alles daran setzen, um die Rolle Jenas als attraktiven Standort für FuE zu erhalten und auszubauen. Konkret bedeutet dies, daß das Institut der Fraunhofer-Gesellschaft (FhG) für Angewandte Optik und Feinmechanik mit der für die FhG bekannten anwendungsorientierten Ausrichtungen der Forschung und das Institut für Molekulare Biotechnologie als Einrichtung der Blauen Liste ihren Sitz in Jena haben werden. Von den acht Thüringischen Arbeitsgruppen der Max-Planck-Gesellschaft sind sieben Arbeitsgruppen in Jena beheimatet. Insgesamt werden dadurch allein im Raum Jena für etwa 300 Wissenschaftler hochwertige Arbeitsplätze gesichert.

Die Schaffung einer leistungsfähigen marktorientierten FuE ist eine wichtige Voraussetzung sowohl für die künftige Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen als auch für zukunftssichere Arbeitsplätze. Es kommt darauf an, leistungsfähige FuE-Arbeitsgruppen und -einrichtungen der Industrie jetzt nicht wegbrechen zu lassen, da sie später nur mit großer Mühe wieder aufgebaut werden können. Dies ist in erster Linie eine Aufgabe der Wirtschaft selbst. Bundesregierung und Treuhandanstalt leisten Hilfestellung.

Auf Grund der besonderen Problematik der Industrieforschung in den neuen Ländern hat der BMFT ein geschlossenes Konzept entwickelt und umgesetzt. Dieses zielt auf den Aufbau einer innovationsfreundlichen Infrastruktur sowie auf die Schaffung und Unterstützung kleiner und mittlerer Unternehmen.

Auf Initiative des BMFT ist in Jena als früherem Zentrum der Hochtechnologie der Deutschen Demokratischen Republik der Arbeitskreis „Wissenschaft und Wirtschaft – Jena“ geschaffen worden. Dieser soll für diese Region zukunftssträchtige Förderprojekte ausarbeiten und damit die dort konzentrierten FuE-Potentiale beim Übergang in die Marktwirtschaft unterstützen.

Zum BMFT-Maßnahmenbündel, das auch in der Region Jena zu greifen begonnen hat, zählen insbesondere:

- a) Förderung von FuE-Projekten im Rahmen von Fachprogrammen, insbesondere von Verbundprojekten ost- und westdeutscher Partner, wobei FuE in Unternehmen der neuen Länder eine um zehn Prozentpunkte höhere Förderquote erhalten.

Die Gesamtbewilligung für Vorhaben der direkten Projektförderung des BMFT in den neuen Ländern hat mit Stand vom 30. November 1991 die Höhe von 819 Mio. DM erreicht, wovon 178 Bewilligungen mit insgesamt 105 Mio. DM auf das Land Thüringen entfallen. Jena-Stadt erhält davon 64 Mio. DM für 116 Projekte

– Einrichtung der ehemaligen AdW	13,5 Mio. DM
– Friedrich-Schiller-Universität Jena	24,6 Mio. DM
– die Firmen Carl Zeiss, Jenoptik, Jenaer Glaswerk	15,2 Mio. DM
– übrige Industrieunternehmen	10,7 Mio. DM.

Hinzu kommen Maßnahmen der laufenden indirekten und indirekt spezifischen Projektförderung durch den BMFT (ebenfalls mit Stand 30. November 1991) für Thüringen in Höhe von 10 Mio. DM, davon 3,2 Mio. DM für Jena-Stadt.

- b) Förderung der Auftragsforschung und -entwicklung zur Stärkung der Innovationskraft der kleinen und mittelständischen Unternehmen und zur Auslastung der FuE-Einrichtungen mit Aufträgen

Neue Länder: 370 bewilligte Anträge mit Zuwendungen in Höhe von 28,8 Mio. DM,

davon Jena-Stadt: 2 Unternehmen als Auftraggeber und zweimal Jenoptik als Auftragnehmer.

- c) Förderung der Auftragsforschung und -entwicklung West-Ost zum Erhalt und zur marktgerechten Ausrichtung von FuE-Einrichtungen und Unternehmen. Dabei werden Unternehmen außerhalb der neuen Länder über 40 %ige Preisnachlässe, die der BMFT als Zuwendung für die ostdeutschen Auftragnehmer übernimmt, stimuliert, Aufträge in die neuen Bundesländer zu vergeben und hier FuE-Arbeitsplätze zu sichern.

Neue Länder: 76 bewilligte Anträge mit Zuschüssen von 4,0 Mio. DM,

davon Jena-Stadt: 3 Bewilligungen mit 316 TDM.

- d) FuE-Personal-Zuwachsförderung zum Auf- und Ausbau von FuE-Kapazitäten in kleinen und mittelständischen Unternehmen

Neue Länder: Bewilligungen für 278 Unternehmen in Höhe von 9,3 Mio. DM für 835 neueinstellte FuE-Mitarbeiter,

davon Jena-Stadt: 3 Unternehmen mit 60 TDM für 6 Mitarbeiter (Neueinstellungen).

- e) Förderung der Gründung von jungen technologieorientierten Unternehmen als Keimzelle eines innovativen Mittelstandes.

Neue Länder: 82 Bewilligungen mit 25 Mio. DM,
davon Jena-Stadt: 4 Gründungen.

- f) Förderung des Aufbaus von Technologie- und Gründerzentren als Pilotprojekte für nachfolgende Vorhaben der Länder und Kommunen

Neue Länder: 15 Zentren und Planungsphasen für 10 weitere Zentren, bisher bewilligt 32,3 Mio. DM,
davon Jena-Stadt: Jenaer Technologiezentrum mit 2,3 Mio. DM.

- g) Im Rahmen des Gemeinschaftswerks Aufschwung Ost stehen in 1992 für wirtschaftsnahe FuE-Einrichtungen (einschließlich von Forschungs-GmbH) 180 Mio. DM zur Verfügung, von denen 100 Mio. DM das Bundesministerium für Wirtschaft und 80 Mio. DM das Bundesministerium für Forschung und Technologie bewirtschaften. Diese Mittel werden auch Jenaer Unternehmen zugute kommen.

Zu 4 b

Für 1992 sind Mittel (einschließlich Gemeinschaftswerk „Aufschwung Ost“) für die Beschäftigung von jahresdurchschnittlich 400 000 Arbeitnehmern in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM) vorgesehen. ABM leisten damit einen erheblichen Beitrag zur vorübergehenden Entlastung des Arbeitsmarktes während des wirtschaftlichen Umbruchs.

Um auch den Bereich Forschung und Entwicklung (FuE) während des Umstrukturierungsprozesses durch ABM zu entlasten, hat die Bundesanstalt für Arbeit (BA) in Zusammenarbeit mit dem BMA und dem BMFT bereits im April 1991 einen Erlaß herausgegeben, in dem Beispiele für mögliche ABM im Bereich Wissenschaft, Forschung und technologische Entwicklung aufgeführt sind.

Förderung von Wissenschaft, Forschung und technologischer Entwicklung sind allerdings keine Aufgaben, die aus Mitteln der Beitragszahler der BA zu finanzieren wären. ABM verstehen sich vielmehr als arbeitsmarktpolitisches Instrument, um zu einer Entlastung des Arbeitsmarktes in den Schwerpunkten der Arbeitslosigkeit zu kommen. Im Vordergrund steht daher die Beschäftigung ansonsten Arbeitsloser. Vorrang gegenüber der Beschäftigung in ABM haben somit die Vermittlung in nicht geförderte Arbeitsverhältnisse und die Fortbildung und Umschulung, um die Voraussetzungen für die Integration in den regulären Arbeitsmarkt zu erreichen.

Gerade für den Personenkreis der wissenschaftlich Ausgebildeten muß die Anpassung an die Erfordernisse des Arbeitsmarktes vorrangig über das Instrument der Förderung der beruflichen Bildung erfolgen, zumal dieser Personenkreis am ehesten über die notwendige Flexibilität verfügt, sich auf neue Anforderungen einzustellen und die dazu erforderlichen Zusatzkenntnisse zu erwerben, um „marktfähiger“ zu werden.

ABM im Bereich Forschung und Entwicklung in Trägerschaft von Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaften sind jedoch

nur dann sinnvoll, wenn sie über die Art der Tätigkeit zu einer gewissen beruflichen Umorientierung beitragen. Die möglichen Maßnahmefelder von ABM im FuE-Bereich, wie sie in dem genannten Erlaß der BA aufgeführt sind, liegen daher im Bereich der angewandten Forschung. Von den Möglichkeiten dieses Erlasses wurde von den Dienststellen bereits 1991 Gebrauch gemacht, ohne daß allerdings eine exakte Quantifizierung der in diesem Bereich angesiedelten Maßnahmen möglich wäre.

Maßnahmen im Bereich Forschung und Entwicklung in Trägerschaft von Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaften können von den Arbeitsämtern im Rahmen der zur Verfügung stehenden Teilnehmerkontingente und bei Vorliegen der übrigen Förderungsvoraussetzungen auch 1992 bewilligt werden. Dabei ist allerdings absehbar, daß die möglichen Teilnehmerkontingente nicht ausreichen werden, um alle ABM-Anträge bewilligen zu können. Es ist daher eine Auswahl unter den beantragten Maßnahmen zu treffen.

Auch bei Vorliegen der Grundvoraussetzungen der ABM-Förderung besteht kein Rechtsanspruch auf eine Förderung. Dies bedeutet, daß die Bundesanstalt für Arbeit unter arbeitsmarkt- und sozialpolitischen Aspekten Förderungsprioritäten setzen kann, um ein die finanziellen Möglichkeiten übersteigendes Antragsvolumen dem gegebenen Finanzrahmen anzupassen.

Priorität haben dabei

- Teilzeit-ABM in Kombination mit Teilzeit-Bildungsmaßnahmen,
- Maßnahmen, die der Schaffung von Dauerarbeitsplätzen dienen oder sie vorbereiten,
- Maßnahmen, die der überwiegenden Beschäftigung von Zielgruppen des Arbeitsmarktes dienen,
- Maßnahmen, die Impulse zur Verbesserung der Infrastruktur (einschließlich der sozialen Infrastruktur) geben, sowie
- Maßnahmen zur Erhaltung und Verbesserung der Umwelt.

Aus dem Gemeinschaftswerk Aufschwung Ost stehen 1992 keine Sachkostenzuschüsse mehr für Neubewilligungen zur Verfügung. Die BA kann Kosten, die zur Gesamtfinanzierung einer Maßnahme erforderlich sind, in begrenztem Umfang im Rahmen der verstärkten Förderung nach § 96 AFG fördern. Dies setzt allerdings eine Beteiligung des jeweiligen Bundeslandes in gleicher Höhe und zu gleichen Konditionen voraus.

Anlage

Bundesanstalt für Arbeit

Statistik Arbeitslose nach Berufsabschnitten im AA-Bezirk Jena

September 1991		Insgesamt	Männer	Frauen
Pflanzenbau, Tierzucht, Fischerei	01–05 01	1 003	421	582
Forst- und Jagdberufe	06 02	66	45	21
Bergleute, Mineralgewinner	07–09 03	23	22	1
Steinbearbeiter, Baustoffhersteller	10–11 04	45	35	10
Keramiker, Glasmacher	12–13 05	621	218	403
Chemiearbeiter, Kunststoffverarbeiter	14–15 06	301	168	133
Papierhersteller, -verarbeiter	16 07	131	27	104
Drucker	17 08	95	20	75
Holzaufbereiter, Holzwarenfertiger	18 09	100	37	63
Metallerzeuger, -bearbeiter	19–24 10	647	426	221
Schlosser, Mechaniker und zugehörige Berufe	25–30 11	1 223	990	233
Elektriker	31 12	457	318	139
Montierer und Metallberufe, a. n. g.	32 13	286	75	211
Textil- und Bekleidungsberufe	33–36 14	769	43	726
Lederhersteller, Leder- und Fellverarbeiter	37 15	197	35	162
Ernährungsberufe	39–43 16	1 402	301	1 101
Bauberufe	44–47 17	545	524	21
Bau-, Raumausstatter, Polsterer	48–49 18	78	57	21
Tischler, Modellbauer	50 19	169	104	65
Maler, Lackierer und verwandte Berufe	51 20	179	73	106
Warenprüfer, Versandfertigmacher	52 21	430	86	344
Hilfsarbeiter oder nach Tätigkeit Angestellter	53 22	495	252	243
Maschinisten und zugehörige Berufe	54 23	244	219	25
Ingenieur, Chemiker, Physiker, Mathematiker	60–61 24	756	395	361
Techniker	62 25	165	98	67
Technische Sonderfachkräfte	63 26	231	12	219
Warenkaufleute	68 27	1 368	92	1 276
Dienstleistungskaufleute und zugehörige	69–70 28	86	19	67
Verkehrsberufe	71–73 29	766	612	154
Lagerverwalter, Lager- und Transportarbeiter	74 30	852	557	295
Organisations-, Verwaltungs- und Büroberufe	75–78 31	2 173	224	1 949
Ordnungs- und Sicherheitsberufe	79–81 32	504	381	123
Publizist, Dolmetscher, Bibliothekar	82 33	45	7	38
Künstler und zugeordnete Berufe	83 34	110	37	73
Gesundheitsdienstberufe	84–85 35	506	73	433
Sozial-, Erzieherberufe, geist.	86–89 36	977	188	789
Körperpfleger	90 37	95	4	91
Gästebetreuer	91 38	517	159	358
Hauswirtschaftliche Berufe	92 39	145	9	136
Reinigungsberufe	93 40	837	105	732
Arbeitskräfte mit noch nicht bestehenden Bereichen	98 41	176	82	94
Zusammen	42	19 815	7 550	12 265

noch Anlage

Bundesanstalt für Arbeit

Statistik Arbeitslose nach Berufsabschnitten im AA-Bezirk Jena

Dezember 1990		Insgesamt	Männer	Frauen
Pflanzenbau, Tierzucht, Fischerei	01–05 01	894	435	459
Forst- und Jagdberufe	06 02	103	75	28
Bergleute, Mineralgewinner	07–09 03	16	16	0
Steinbearbeiter, Baustoffhersteller	10–11 04	25	22	3
Keramiker, Glasmacher	12–13 05	267	80	187
Chemiearbeiter, Kunststoffverarbeiter	14–15 06	186	106	80
Papierhersteller, -verarbeiter	16 07	42	12	30
Drucker	17 08	28	13	15
Holzaufbereiter, Holzwarenfertiger	18 09	94	52	42
Metallerzeuger, -bearbeiter	19–24 10	367	254	113
Schlosser, Mechaniker und zugehörige Berufe	25–30 11	825	755	70
Elektriker	31 12	251	200	51
Montierer und Metallberufe, a. n. g.	32 13	96	29	67
Textil- und Bekleidungsberufe	33–36 14	521	43	478
Lederhersteller, Leder- und Fellverarbeiter	37 15	110	31	79
Ernährungsberufe	39–43 16	795	268	527
Bauberufe	44–47 17	548	544	4
Bau-, Raumausstatter, Polsterer	48–49 18	57	41	16
Tischler, Modellbauer	50 19	112	99	13
Maler, Lackierer und verwandte Berufe	51 20	96	69	27
Warenprüfer, Versandfertigmacher	52 21	98	34	64
Hilfsarbeiter oder nach Tätigkeit Angestellter	53 22	527	261	266
Maschinisten und zugehörige Berufe	54 23	156	137	19
Ingenieur, Chemiker, Physiker, Mathematiker	60–61 24	541	280	261
Techniker	62 25	58	31	27
Technische Sonderfachkräfte	63 26	163	28	135
Warenkaufleute	68 27	663	43	620
Dienstleistungskaufleute und zugehörige	69–70 28	94	34	60
Verkehrsberufe	71–73 29	514	422	92
Lagerverwalter, Lager- und Transportarbeiter	74 30	429	318	111
Organisations-, Verwaltungs- und Büroberufe	75–78 31	1 264	162	1 102
Ordnungs- und Sicherheitsberufe	79–81 32	202	170	32
Publizist, Dolmetscher, Bibliothekar	82 33	44	10	34
Künstler und zugeordnete Berufe	83 34	65	26	39
Gesundheitsdienstberufe	84–85 35	245	45	200
Sozial-, Erzieherberufe, geist.	86–89 36	525	150	375
Körperpfleger	90 37	60	3	57
Gästebetreuer	91 38	270	89	181
Hauswirtschaftliche Berufe	92 39	136	7	129
Reinigungsberufe	93 40	349	54	295
Arbeitskräfte mit noch nicht bestehenden Bereichen	98 41	145	52	93
Zusammen	42	11 981	5 500	6 481

